

Der Gelehrte und der Zimmermann.

Ein reicher Bürger von Appenzell hatte zwei Söhne und ließ beiden eine sehr glänzende Erziehung geben.

Der Ältere war mit scharfem Verstand, natürlich hohem Geist und ungewöhnlich gutem Gedächtniß ausgestattet; er machte reißende Fortschritte in allen wissenschaftlichen Studien, lebte, oft ganze Tage in seine Kammer eingeschlossen, nur den Büchern, kannte und wollte kein anderes Vergnügen, verachtete jede andre Beschäftigung und alle übrigen Pflichten der Gesellschaft, floh diese selbst als eine lästige und inhaltsleere Störung und Zeittödtung. Wer seine Kenntnisse und seinen Eifer zu würdigen verstand, der schätzte auch sein Wissen und seine Beharrlichkeit; allein die Mehrzahl seiner Jugendgenossen machte sich unaufhörlich über ihn lustig und zuckte die Achseln über den Sonderling, wie sie ihn nannte, und über den unfreundlichen, herben, unbeholfenen Menschen in allen Beziehungen des gewöhnlichen Lebens.

Sein Bruder hörte solche Aeußerungen so oft, daß er eine Art von Widerwillen gegen die Wissenschaften allmählig empfand und den Studien mehr und mehr sich entzog. In der That war er auch dafür nicht sehr geeignet, dennoch würde er vielleicht seinen Leichtsinm bezwungen und seine schwächeren